

„Keine Erweiterung in das Waldgebiet hinein“

Phantasialand: Bürgerinitiative und Grüne lehnen die vom Arbeitskreis vorgelegten Varianten ab

Von WOLFGANG KIRFEL

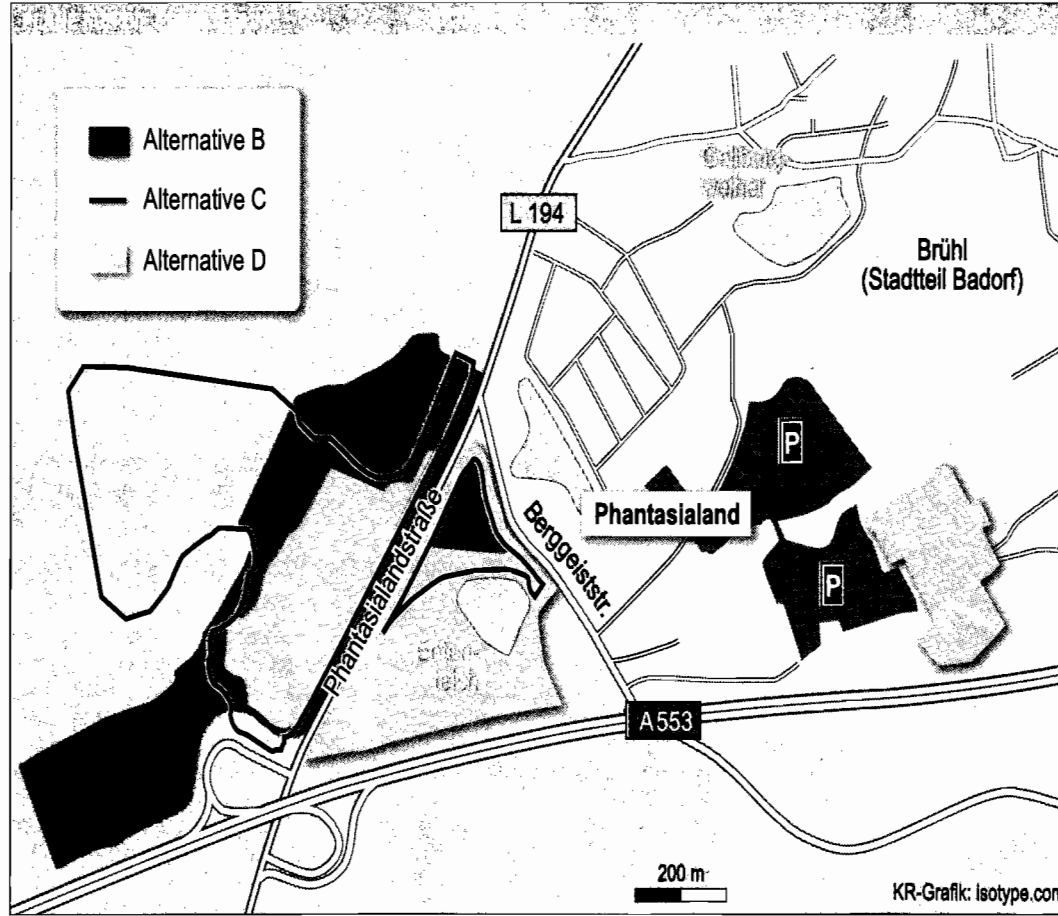
BRÜHL. Die drei Varianten für eine Erweiterung des Phantasialands, die der Arbeitskreis in seinem Abschlussbericht zum Moderationsverfahren vorgelegt hat, werden von der Bürgerinitiative „50 000 Bäume“ und den Grünen abgelehnt.

„Jede Lösung, die über die L 194 hinausgeht, ist für uns nicht akzeptabel“, betonte die Sprecherin der Initiative, Doris Linzmeier. Die geschlossene Waldfläche im Westen müsse erhalten bleiben. Man sei zu Kompromissen bereit, aber nur im Bereich östlich der L 194. Eine Westerweiterung schaffe zudem einen Schallkorridor in Richtung Pingsdorf und Brühler Innenstadt. „Das Wirtschaftsministerium NRW hatte im Rahmen des Moderationsverfahrens Kompromissbereitschaft von allen Beteiligten gefordert. Das Unternehmen rückt aber nicht von seiner Forderung nach einer 30-Hektar-Erweiterung ab“, so die Sprecherin. „Von daher wäre eine komplette Verlagerung des Freizeitparks, wie sie der ehemalige Regierungs-

präsident Hans Peter Lindlar ins Gespräch gebracht hat, wohl die beste Lösung.“ Da das Umweltministerium NRW keinen Staatswald für die Erweiterung verkaufen wolle, seien die vom Arbeitskreis vorgelegten Varianten ohnehin nicht realisierbar. „Deshalb werden wir den Regionalrat auffordern, das Verfahren einzustellen“, sagte Linzmeier.

Alle Varianten sollen vorgestellt werden

„Da am Moderationsverfahren nur Erweiterungsbefürworter beteiligt waren, konnte das Ergebnis auch kein großer Wurf werden“, erklärte der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Stadtrat, Michael vom Hagen. „Man hat die schon diskutierte große Erweiterung etwas verändert und eine kleine Osterweiterung aus der Mottenkiste geholt, wohl wissend, dass sich der Stadtrat in der Vergangenheit einstimmig gegen eine solche Variante ausgesprochen hat“, betonte vom Hagen. Stadträtin Agnes Niclasen fordert, alle acht Va-



Die drei Erweiterungsvarianten, B - C - D, werden im nächsten Regionalrat Anfang Oktober vorgestellt.

rianten des Abschlussberichts der Öffentlichkeit vorzustellen. Da sich der neue Umweltminister Johannes Remmel (Grüne) gegen den Waldverkauf ausgesprochen hat, sehen die Grünen der Entscheidung im Regionalrat gelassen entgegen. „Wenn wir eine Möglichkeit sehen würden, das Phantasialand bei seinen Erweiterungswünschen zu unterstützen, würden wir dies auch tun“, betont vom Hagen. „Das Moderationsverfahren hat uns dabei aber keinen Schritt voran gebracht. Mit uns wird es keine Erweiterung in den Wald geben. Ein Überqueren der L 194 werden wir mit allen Mitteln zu verhindern versuchen“, so vom Hagen. Eine 30-Hektar-Erweiterung sei nicht machbar.

Das Phantasialand wollte sich nicht äußern. Laut Abschlussbericht favorisiert der Freizeitpark die Varianten B und C. Die Alternative D sei schwierig zu realisieren, weil die Eigentümer die Flächen im Osten, auf denen Parkplätze angelegt werden sollen, nicht verkaufen wollten. Zudem sei der Bereich wegen der Schallimmissionen problematisch.